

Amtsleitung

Mag. (FH) Jutta Reindl
05337/63950-14
amtsleitung@radfeld.tirol.gv.at

Bauamt

Hannes Mayr
05337/63950-16
bauamt@radfeld.tirol.gv.at

Bauamt/Bürgerservice

Maria Drexler-Kreidl
05337/63950-27
bauamt2@radfeld.tirol.gv.at

Finanzverwaltung

Hannes Schweiger
05337/63950-12
buchhaltung@radfeld.tirol.gv.at

Lohnverrechnung

Nadine Karg
05337/63950-21
lohnverrechnung@radfeld.tirol.gv.at

Meldeamt/Bürgerservice

Waltraud Seiwald
05337/63950-11
buchhaltung2@radfeld.tirol.gv.at

Meldeamt/Bürgerservice

Sabine Wöll
05337/63950-15
meldeamt@radfeld.tirol.gv.at

Meldeamt/Bürgerservice

Gertraud Gamper
05337/63950-11
sekretariat@radfeld.tirol.gv.at

Waldaufseher

Reinhold Winkler
05337/63950-17
waldaufseher@radfeld.tirol.gv.at

Bauhofleiter

Peter Ostermann
0664/569 55 27
bauhof@radfeld.tirol.gv.at

Chronist

Ing. Horst Duftner
05337/63950-19
chronist@radfeld.tirol.gv.at

Parteienverkehr:

Mo 08.00 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
Di, Mi 08.00 – 12.00 Uhr
Do 08.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr
Fr 08.00 – 12.30 Uhr

Informationen in der Angelegenheit Zwangsbeitritt zum Wasserverband Unteres Unterinntal

Liebe Radfelderinnen
und Radfelder,

nachdem ich immer wieder von der Bevölkerung auf diese Thematik angesprochen werde, hier im Folgenden noch die wesentlichsten Informationen in dieser leidigen Angelegenheit und ein umfangreiches Schreiben an LHStv. Josef Geisler vom 13.04.2020.

- Auf der Startseite der Homepage der Gemeinde Radfeld findet ihr unter https://www.radfeld.tirol.gv.at/aktuelles/news/informationen_zur_hochwasserthematik_zum_hochwasserschutz eine sehr umfangreiche Zusammenstellung von Informationen.
- Dass Radfeld Retentionsflächen nur östlich vom Maukenbach zur Verfügung stellt, wurde im Gemeinderat am 14.12.2016 einstimmig beschlossen.
- Dass Radfeld dem Wasserverband Unteres Unterinntal nur unter bestimmten Bedingungen beiträgt (eine Bedingung ist „Retentionsgebiet östlich vom Maukenbach“, d. h. ca. doppelt so viel wie Kundl!!!), wurde im Gemeinderat am 21.02.2019 mit 13:2 Stimmen beschlossen.
- Dass die Gemeinde gegen eine Zwangsmitgliedschaft rechtliche Mittel ergreifen wird, wurde im Gemeinderat am 06.06.2019 einstimmig beschlossen.
- Am 13.02.2020 hat LA Bgm. Alois Margreiter ein Mail des ÖVP Pressedienstes 1:1 an die Bürgermeister von Brixlegg, Kramsach, Rattenberg, Kundl und Wörgl weitergeleitet. Er schrieb: „Liebe Kollegen/Kollegin! Bitte sagt mir Bescheid, ob

*ihr mit dieser PA (Anm. dh. Presse-aussendung) einverstanden seid!!!
Es wäre dringend!!*

BG Lois Manrgreiter“

(Anm.: muss wohl Margreiter heißen?)

Der ÖVP Pressesprecher hatte ihm nämlich geschrieben: „Lieber Lois, nach den massiven Angriffen von Bgm. Auer in Sachen Hochwasserschutz wäre es überlegenswert, ob die Gemeinden Wörgl, Kundl, Breitenbach, Brixlegg, Kramsach und Rattenberg nicht eine gemeinsame Stellungnahme abgeben sollten. Einen ersten Entwurf findest du im Anhang. Bitte gib mir kurz Bescheid was du davon grundsätzlich hältst.“ Im ÖVP Vorschlag für die Presse-aussendung wurden die Bürgermeister der betreffenden Gemeinden aufgefordert, eine vom ÖVP Pressedienst fix und fertig vorbereitete Stellungnahme an die Medien zu unterstützen. Darin wurde u. a. festgestellt, „dass eine weitere Blockade dieses für die Menschen so wichtigen Schutzprojektes durch die Gemeinde Radfeld unverantwortlich, fachlich nicht gerechtfertigt und auch nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger von Radfeld sei. Denn den bitteren Preis dafür könnten am Ende des Tages die Menschen zahlen.“ Dieser Vorschlag wurde dann von allen, außer der Wörgler Bürgermeisterin Hedi Wechner unterstützt und auch in den Medien „so“ berichtet. ÖVP Obmann LH Platter hat mein eingeschriebenes, diesbezügliches Schreiben inhaltlich mehr oder weniger nicht beantwortet.

- Am 13.03.2020 wurde uns per

Bescheid vom Amt der Tiroler Landesregierung mitgeteilt, dass Radfeld „als widerstrebende Minderheit“ dem Wasserverband Hochwasserschutz Unteres Unterinntal beigezogen wird. Gegen diesen Bescheid hat die Gemeinde Radfeld Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht Tirol eingebracht.

- Generell noch Folgendes:
Als Bürgermeister bin ich verpflichtet, die Beschlüsse des Gemeinderates (Egal ob sie einstimmig oder mehrheitlich gefasst wurden!! Egal, ob sie mir passen, oder nicht!!) umzusetzen. In dieser Angelegenheit habe ich mich nun über mehrere Jahre, mehr als es eigentlich einem Bürgermeister zuzumuten ist, eingesetzt. Offensichtlich hat das Land damit nicht gerechnet? Die Belastung ist aber nicht spurlos an mir vorübergegangen. Von den Medien wird die Gesamtproblematik so dargestellt, als wenn nur „der Auer“ sich dem Verband widersetzen würde. Das ist eine unwahre Darstellung (modern sagt man Fake News), denn ich bin sozusagen der Sprecher des Gemeinderates und letztlich der Gemeinde als Ganzes. So lässt die mediale Berichterstattung insgesamt wirklich stark zu wünschen übrig. Die Darstellung ist in Summe sehr einseitig. Aussagen des Landes und einiger Akteure werden so dargestellt, als wenn sie unzweifelhaft richtig wären. Fakten unserer Darstellung werden entweder gar nicht erwähnt oder sogar anders dargestellt. Radfeld ist „der Verhinderer“, „legt sich quer“ und „ist gegen alles“! Das ist unrichtig! Besonders von den 2 großen Tageszeitungen, die in Tirol landesweit erscheinen, wird bis jetzt nicht umfassend berichtet. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt!

Bgm. Josef Auer

Schreiben der Gemeinde Radfeld an LHStv. Josef Geisler vom 13.04.2020, es wurde bis heute nicht beantwortet!!

EINSCHREIBEN

An Herrn
LHStv. Ökonomierat Josef Geisler
Amt der Tiroler Landesregierung
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Betreff:

Hochwasserschutz Gemeinde Radfeld – „Zwangsverband“

**Sehr geehrter Herr
Landeshauptmannstellvertreter, lieber Josef,**

ich übermittle Dir in der Anlage einen Auszug aus der „Breitenbacher Gemeindezeitung“ vom März 2020.

Herr Bürgermeister LA Ing. Alois Margreiter nimmt dort aus seiner Sicht zu den derzeitigen Entwicklungen, insbesondere auch zur Haltung der Gemeinde Radfeld im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz Unteres Unterinntal Stellung.

Unabhängig davon, dass es äußerst ungewöhnlich ist, dass ein Bürgermeister einem anderen Bürgermeister bzw. einer anderen Gemeinde über ein offizielles Mitteilungsblatt ausrichten lässt, welche Vorgangsweise falsch oder richtig sei, entnehme ich dieser von Herrn Bürgermeister LA Ing. Alois Margreiter persönlich gezeichneten Darstellung einige aufklärungsbedürftige Fragen und Fakten. Überdies sind seine Aussagen auch fehlerhaft bzw. oberflächlich und müssen von der Gemeinde Rad-

feld entschieden zurückgewiesen werden.

Seine „Zusammenfassung am Schluss des Artikels, wo er schreibt „Ich wünsche mir es nicht, aber ich fürchte leider, dass nur mehr die Kraft der Natur das zeitliche Umsetzungsfortkommen beschleunigen wird können“ ist wirklich auf das Entschiedenste zurück zu weisen und ich führe hier gar nicht aus, was ich und jeder, der mit einem fundierten „christlichen und sozialen“ Fundament ausgestattet ist, darüber denkt! Darüber würde ich gerne mit einem großen Auditorium diskutieren.

1. Staukraftwerk Oberlauf / ergänzende Untersuchungen

Herr Bgm. Ing. Margreiter führt in dem Artikel unter anderem Folgendes aus:

„Die Verantwortlichen der Gemeinde Radfeld haben unter ande-

rem auch ein Gutachten verlangt, das mögliche Auswirkungen einer alpinen Retention untersuchen soll. Nachdem das Ergebnis keinerlei Entlastung für Radfeld ergab, war die nächste Forderung zu untersuchen, welche Auswirkungen auf die Größe der Retentionsflächen in Radfeld Staukraftwerke im Oberlauf hätten.

Diese Ergebnisse werden zwar in den nächsten Wochen vorgelegt, werden aber leider auch für das Umsetzungsforkommen nur heiße Luft sein.“

Dazu Folgendes:

Nicht nur die Gemeinde Radfeld hat eine Untersuchung gefordert (aber eine, die wirklich das Ziel hat, auch ein dementsprechendes Ergebnis zu liefern und nicht eine Untersuchung, die schon von den Vorgaben her ein bestimmtes Ergebnis vorherbestimmt hat), sondern viele andere haben das auch, u. a. ganz vehement die Gemeinde Kundl, die ja sogar zum ersten „Planungstreff“ gar niemanden entsandt hat und auch weiter keine Vertreter/innen entsenden wollte. Erst nachdem wir seitens der Gemeinde Radfeld mit der Gemeinde Kundl Gespräche geführt haben, war auch die Gemeinde Kundl bereit, an den Planungstreffs teilzunehmen. Seit die von den Landesfachleuten als notwendig erachtete Retentionsfläche auf Kundler Gebiet so deutlich reduziert wurde, ist von Kundler Seite „Windstille“ eingetreten. Bei der großen Besprechung am 01.07.2019 im Landhaus war ich auf Einladung des Vereins Hochwasserschutz Tirol dabei. Damals hast Du unter sehr vielen Zeugen versprochen, dass von Dir (d. h. vom Land Tirol) eine Alternativ-

studie in Auftrag gegeben wird. Es wurde aber, wie Du es ja selbst am besten wissen musst, keinesfalls eine Studie nur zum Zwecke der Auswirkungen auf die Größe der Retentionsflächen in Radfeld zugesagt, sondern eine Studie, die für das gesamte Inntal ausgelegt ist. Außerdem hast Du auch eine genaue Untersuchung der Randbedingungen, die in der „Blöschl Studie“ fix vorgegeben worden waren, zugesagt. Da der Gemeinde Radfeld nicht bekannt ist, welche Ergebnisse „in den nächsten Wochen vorgelegt werden“, Herr LA Ing. Margreiter aber bereits darauf hinweist, dass diese „nur heiße Luft sein würden“, gehe ich davon aus, dass er mit Informationen versorgt worden ist, die anderen Gemeinden, insbesondere der Gemeinde Radfeld bisher nicht vorliegen. Diese Informationen können aber entweder nur unrichtig sein, oder Herr LA Ing. Margreiter schreibt bewusst die Unwahrheit. So wie übrigens einige seiner angeführten Punkte unrichtig sind. In seinem sprachlichen Terminus, der mir eher fremd ist, würde man diese wohl mindestens als „lauwarme Luft mit fadem Beigeschmack“ bezeichnen müssen?

Aus informellen Kreisen ist mir bekannt geworden, dass es eine Studie im Auftrag der ENERGIE WEST gibt. Die wesentlichen Eckpfeiler der Ergebnisse dieser Studie wurden bereits im Dezember 2019 und Jänner 2020 auch federführenden Beamten und Deinem Büroleiter Mag. Andrä Fankhauser erläutert und somit natürlich Dir als zuständigen Landesrat zur Kenntnis gebracht. Sie werden ja wohl nicht ohne deine Kennt-

nis dabei gewesen sein? Ich weiß auch Bescheid, dass es sich absolut um keine „heiße Luft“ handelt, sondern um viele m³ „kaltes Wasser“, die pro Sekunde gesteuert zurückgehalten werden können. Du hast aber das Versprechen vom 01.07.2019 noch immer nicht eingelöst. Du hast meines Wissens noch keine Alternativstudie in Auftrag gegeben. Du hast die Gemeinde Radfeld auch noch nie dahingehend informiert. Du bist aber bestrebt, dass das Land Tirol auch in den Besitz der Studie der ENERGIE WEST (durch Kauf) kommt. Im Landhaus wird es aber wohl, so wie in jedem großen Gebäude, sehr viele, tiefe und dunkle Schubladen geben. Aufgrund des bisherigen Negierens von Fakten und aufgrund der Randbedingungen, die Prof. Blöschl in seiner Studie vom Land zwingend vorgegeben wurden, ist zu befürchten, dass die Studie der ENERGIE WEST in eine dieser Schubladen wandert und dann kein Licht mehr zu sehen bekommt. Ich gehe aber (noch) davon aus, dass dies nicht passiert. Ich hoffe nämlich immer noch, dass Du den sinnvollen Argumenten zum Wohle Tirols zur Umsetzung verhelfen wirst! Dass Du dich dessen besinnst, was Du in vielen Deiner Reden zum Thema Energiegewinnung durch Wasserkraft in Verbindung mit Hochwasserschutz immer wieder, vor allem den Vertretern/innen der Landtagsfraktion der Grünen, sehr verständlich und pointiert erläutert hast. In meiner Zeit im Tiroler Landtag habe ich diesen deinen Ausführungen immer mit großer Vorliebe meine volle Aufmerksamkeit und Zustimmung geschenkt. Das war nämlich keine „heiße Luft“, das

waren glasklare, vernünftige Aussagen zu einer zukunftsorientierten Energiepolitik in Verbindung mit einem wirkungsvollen und weitsichtigen Hochwasserschutz, die aber leider nie so richtig in Schwung gekommen ist. Du weißt (und ich auch und viele andere auch) wo die Wurzeln sind bzw. woran die Wurzeln leiden, die das Energiebäumchen „Energiegewinnung aus Wasserkraft“ an einem gedeihlichen Wachstum hindern. Ich bitte daher um **kurzfristige** Rückäußerung, welche Ergebnisse aus dieser Studie vorliegen bzw. um Übermittlung der Studie selbst. Dies ist eigentlich Deine moralische Verpflichtung nachdem Du dies am 01.07.2019 vor sehr vielen Zeugen versprochen hast.

2. Maßnahmen in den Seitentälern des Oberlandes

Herr Bgm. LA Ing. Alois Margreiter schreibt in der Gemeindezeitung einerseits von „heißer Luft“, andererseits schrieb er in einem Mail am 16.03.2020 an Alfred Enthofer (Cc an die Bürgermeister der Inntalfurche von Kundl bis Thaur): „Niemand bezweifelt, dass mehrere große Staukraftwerke eine positive Auswirkung auf eine allfällige Hochwassersituation haben, aber glaubt ihr ernsthaft, dass es in der Realität möglich ist innerhalb der nächsten 5 – 10 Jahren mehrere Staukraftwerke in den Seitentälern des Oberlandes umzusetzen?!“

Dem stünden umwelt- und naturschutzrechtliche Bedenken sowie Überlegungen, die bisher „ohne die dortigen Gemeinden gemacht worden seien“, entgegen, so schreibt er im Gemeindeblatt.

Damit wird also nun bestätigt, dass sogar nur einige Standorte (nicht 130!!) eine Verbesserung der Hochwassersituation am Inn bringen würden (daneben gibt es ja noch andere Möglichkeiten, den Wasserückhalt entschieden zu verbessern und zwar sogar relativ schnell -was aber von der Entscheidungsfähigkeit der Entscheidungsträger des Landes abhängt-, aber das wird man ja alles in der Studie finden).

Damit ist also nun die Katze aus dem Sack!

Es zeigt auch, dass Herr LA Ing. Alois Margreiter Inhalte der Studie der ENERGIE WEST schon kennt. Es zeigt sich aber auch, dass das Land Tirol bisher mit den Gemeinden, die vom Hochwasser ja auch in den Seitentälern, sowie im ganzen mittleren Inntal, dem Großraum Innsbruck, sowie dem Oberinntal betroffen sind, keine weitergehenden Gespräche geführt hat?

3. Stellungnahme DI Blöschl

Ich verweise dazu noch einmal auf unsere große Gesprächsrunde vom 01. Juli 2019 bei Dir im Landhaus.

Du hattest damals zugesichert, Alternativstudien in Auftrag zu geben und gleichzeitig auch eine ergänzende Stellungnahme des Prof. DI Blöschl auf meine detaillierten und umfangreichen Fragen vom 03.04.2019 einzuholen. Es war übrigens jetzt vor ein paar Tagen gerade der Jahrtag meiner schriftlichen Einbringung der umfangreichen Fragestellungen!!

Bis jetzt habe ich weder die Alternativstudien noch die ergänzende Stellungnahme des DI Blöschl erhalten. LA Ing. Margreiter hat

aber nun durch seine schriftlichen Äußerungen schon etwas Licht ins Dunkel gebracht. Dafür bin ich ihm dankbar!

Ich bitte um Stellungnahme und Rückäußerung zu den oben aufgezählten Themen.

Aus Gründen der Fairness weise ich JETZT NOCH EINMAL darauf hin, dass die Gemeinde Radfeld, in den unausweichlich scheinenden Verfahren vor unabhängigen Gericht(en), alle Möglichkeiten der Beweisaufnahme zur Verhinderung dieses unsinnigen und für ganz Tirol nachteiligen Projekts ausschöpfen wird. Ich appelliere an Dich, die Möglichkeiten der Studie zu nützen, damit wir in Tirol eine wirklich zukunftsfähige Lösung (Schutz von Seitentälern, Schutz des Inntals, Gewinnung von sauberer Energie -wir müssen energieautark werden-, Wasserückhalt für längere Trockenperioden, Schutz der besten landwirtschaftlichen Flächen für eine Sicherung von gesunden Lebensmitteln im Land u.v.a.m.) umsetzen können. Radfeld ist nicht der „Verhinderer“! Wir wären sogar bereit ca. doppelt so viel Retentionsfläche wie Kundl zur Verfügung zu stellen. Wenn man fair ist, dann ist das wohl nicht „NICHTS“!?

Wir verlangen aber volle Einsicht in die Studie und eine „echte Zusammenarbeit“! Gemeinsam geht's!

Mit freundlichen Grüßen
Bürgermeister Prof. Mag. Josef Auer

Übrigens:

Bis zum 4.6.2020 hat LHStv. Josef Geisler weder mündlich noch schriftlich auf dieses Schreiben reagiert!

Grundwasserproblematik in den Ortsteilen Kremerfeld – Ortsried – Pfarrfeld

Das Gebiet „Kremerfeld – Ortsried – Pfarrfeld“ war bei einer hohen Wasserführung des Inn bzw. in starken Regenphasen immer schon ein mit Grundwasser stark belastetes Gebiet.

(Dass die Gemeinde Radfeld mit den Plänen des Landes Tirol – unter Mitbeteiligung der Gemeinden Brixlegg, Kramsach, Rattenberg, Breitenbach, Kundl und Wörgl – zum „Wasserverband Hochwasserschutz Unteres Unterinntal“ nur unter bestimmten Bedingungen einverstanden ist, liegt ja auch – aber nicht nur – in der Grundwasserproblematik begründet. Es kann nicht die alternativlose Möglichkeit sein, dem Inn im Unterinntal immer mehr mit Dämmen und Mauern in seinem Flusslauf ein höheres Ansteigen zu ermöglichen. Dadurch verhindert man zwar bis zu einer bestimmten Wasserhöhe, dass der Inn über die Ufer tritt, aber es benötigt einerseits eine gewaltige Fläche an Retentionsgebieten und andererseits wird damit die Grundwasserproblematik natürlich weiter verschärft.)

Im Laufe der Jahrzehnte wurde dort sehr viel gebaut und so manches Gebäude wurde auch zu wenig weit „herausgebaut“. Nachdem im letzten Jahr die Grundwasserbelastung speziell im Bereich „Kremerfeld – Ortsried – Pfarrfeld“ so extrem aufgetreten ist, dass man in einigen Gebäuden sogar die WCs nicht mehr benutzen konnte (die Pumpanlagen des Abwasserverbandes waren auch völlig an der Kapazitätsgrenze),



Hochwasser 1985 - Blick vom Schlossberg auf die Grundwasserseen Kremerfeld-Ortsried-Pfarrfeld

habe ich inzwischen in Zusammenarbeit mit unserem Feuerwehrkommandanten und Bauhofleiter, Peter Ostermann, Folgendes geplant: Die Firma Pollhammer - Stöckl wird eine genaue Erhebung (digitaler Kanal-kataster) der Gemeindekanäle (und auch der Verbandskanäle, das wird vom AWV bezahlt) durchführen. Das Ziel ist, die Kanäle besonders in dem betroffenen Gebiet zu sanieren, d. h. den Grundwassereintritt stark zu reduzieren. Die weitere Vorgangsweise werden wir noch im „Ausschuss für Bau- und Raumordnung

– Verkehr-Umwelt-Kanal-Wasser“ vorberaten.

Letztes Jahr konnten wir durch den Einsatz von 2 Großraumpumpen die Grundwassersituation entlasten. Dazu mussten aber die Leitungen behelfsmäßig über die Dorfstraße in den Inn geleitet werden. Wir planen nun eine fixe Verlegung von 3 Pumpleitungen, sodass im Bedarfsfall bis zu 3 Großraumpumpen rasch angeschlossen werden können. In Verhandlungen mit dem Feuerwehrverband ist es uns gelungen, dass wir vom Land Tirol eine Großraumpumpe (Pumpleistung 6000 Liter pro Minute) unentgeltlich zur Verfügung gestellt bekommen. Sie wird in Radfeld stationiert und wir haben das Vorrecht der Benützung. Die Wartung obliegt der FF Radfeld. Herzlichen Dank den Kameraden, für die ständige Bereitschaft im Sinne der Gemeinde! Der Anbau beim Feuerwehrhaus für die Stationierung ist bereits fertig gestellt und die Pumpe wird voraussichtlich im Juli geliefert.



Hochwasser 2019 – Einsatz mit den Großraumpumpen

Bgm. Josef Auer